

Zum Gedenken an den 10. November 1938
Diese Synagoge sollte brennen



Vor 82 Jahren haben Nazis die Freudentaler Synagoge übel geschändet, jedoch nicht verbrannt wie weit mehr als 1.000 andere Gebetshäuser im Deutschen Reich. Der Freudentaler Jude Julius Stein schreibt darüber in seinem Brief an die Spruchkammer Vaihingen am 19. November 1947 aus Chicago:

„Am Donnerstag, den 10. nov. 1938 zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags war ich zufaellig bei meiner Tante Frau Regina Marx [...] als wir auf einmal ungefaehr 20 Autos von Richtung Ludwigsburg kommen sahen, die am Rathaus in Freudental Halt machten. [...] Nachdem die Insassen der Autos sich auf die Strasse begeben hatten marschierten sie von Bauer [der Freudentaler Lehrer und NSDAP-Ortsgruppenleiter] geführt und Buergermeister Schwartz, sowie Polizeidiener K. geleitet zur Synagoge.



In 2 oder 3 Minuten versammelten sich eine ungeheure Menschenmenge; denn das war ja ein Schauspiel, wie man es sich schauerlicher kaum vorstellen kann. [...] Alles wurde kurz und klein geschlagen, das Dach eingerissen, und Bauer war ein großer Mann. Wir Juden: Josef Weil, Adolf Herrmann, Max Rosenfeld, dessen Sohn Herrmann und ich mussten alles kurz und klein geschlagen auf einen freien Platz vor der Synagoge auf einen Haufen sammeln, die 13 heiligen Thora Rollen und die juedischen Gebetbuecher alles wurde auf den Haufen geworfen.“

Quelle: Steffen Pross: Freudental '38. Eine Ermittlung. Freudental 2009, S. 38 f.
Sie können dieses Buch auf unserer Homepage für € 5,00 bestellen und sich zusenden lassen – ebenso wie alle anderen Publikationen des PKC.
Fotos: PKC-Bilderzyklus „Diese Synagoge sollte brennen“ (November 2020)

Pädagogisch-Kulturelles Centrum Ehemalige Synagoge Freudental (PKC)
Isolde **Kufner** (ehemals Siegers), Leiterin der Geschäftsstelle
Michael Volz, Leiter für Pädagogik & Kultur
Strombergstraße 19 – 74392 Freudental – T 07143 – 24151
www.pkc-freudental.de - @pkcfreudental - mail@pkc-freudental.de